



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Gärtner ohne Torf – schütze das Klima!



Warum ohne Torf gärtnern?

Moorböden sind sehr kohlenstoffreich: Sie bedecken zwar nur knapp drei Prozent der Landfläche der Erde, binden jedoch mehr als doppelt so viel Kohlenstoff wie sämtliche Wälder auf der Welt zusammen. Damit sind Moorböden die mächtigsten terrestrischen Kohlenstoffspeicher, die wir haben.

In Deutschland wurden 95 Prozent der Moore in den letzten Jahrhunderten für die Land- und Forstwirtschaft und für den Torfabbau trockengelegt. Dadurch gingen wichtige Lebensräume vieler seltener Tier- und Pflanzenarten verloren. Die verbleibenden 5 Prozent stehen inzwischen unter Naturschutz. Insofern werden hierzulande keine intakten Moore mehr für den Torfabbau zerstört. Problematisch ist seine Verwendung jedoch aus Klimasichtzicht:





Durch Abbau und Nutzung wird der Kohlenstoff im Torf im Laufe der Zeit in das Treibhausgas CO₂ umgewandelt und freigesetzt. Die Verwendung von torfhaltigen Erden trägt also zur Erderwärmung bei. Die Wiederaufnahme des freigesetzten CO₂ durch Wiedervernässung ist in für den Menschen überschaubaren Zeiträumen nicht möglich, Torf zählt deshalb nicht zu den nachwachsenden Rohstoffen. Aus diesem Grund muss der Torfabbau reduziert werden – torffreies Gärtnern ist ein Beitrag zum Klimaschutz!

Vor diesem Hintergrund bereitet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Torfminderungsstrategie vor, die vor allem auf Aufklärung und Freiwilligkeit setzt. Ihr Ziel wird es sein, innerhalb der nächsten Jahre die Torfverwendung im Freizeitgartenbau vollständig und im Erwerbsgartenbau deutlich zu reduzieren.

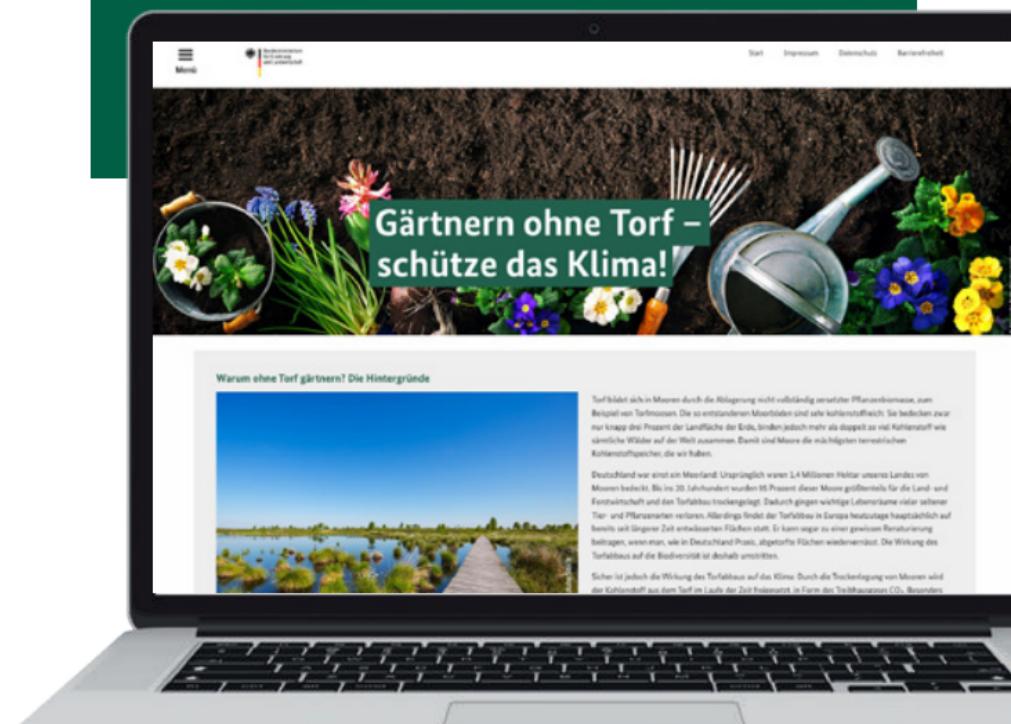
Torfalternativen

Als Torfalternativen kommen hauptsächlich Grüngutkompost, Holzfasern und Kokosprodukte in Frage. Vielfach sind diese Rohstoffe schon heute anteilig in gartenbaulichen Substraten enthalten. In Zukunft könnten auch andere Rohstoffe aus der Landwirtschaft und der Paludikultur (Landwirtschaft auf nassen Flächen), zum Beispiel Torfmoose, eine Rolle spielen. Torfmoose sind die typischen Pflanzen des Hochmoors, Torf besteht aus abgestorbenen Torfmoosen.

Derzeit sind die Potenziale der Torfersatzstoffe noch nicht ausgeschöpft. Rein mengenmäßig würden sie ausreichen, um Torf im Gartenbau in Deutschland komplett zu ersetzen. Und die Qualität? In den meisten Fällen wachsen Pflanzen in torffreien Substraten – die richtige Mischung und eine abgestimmte Bewässerung und Düngung vorausgesetzt – ebenso gut wie in torfhaltigen Substraten.



*Weitere Informationen und
eine Herstellerübersicht
torffreier Erden unter:
www.torffrei.info*





***Torffrei?
Geht doch!***

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung und
Landwirtschaft (BMEL)
Referat 716, „Gartenbau, Landschaftsbau“
Rochusstraße 1
53123 Bonn

STAND

Februar 2020

GESTALTUNG

WPR COMMUNICATION,
Berlin/Sankt Augustin

DRUCK

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

BILDNACHWEIS

AlexanderRaths/Shutterstock.com (Titel);
Production Perig/Shutterstock.com;
AnnaNahabed/Shutterstock.com;
MiriamDoerrmartinFrommherz/Shutterstock.com;
r.classen/Shutterstock.com;
hhelene – stock.adobe.com; © guteksk7 / Fotolia